

endung seiner jurist. Stud. war E. als Advokat tätig, bis er 1861 in den Kärntner Landtag berufen wurde, in dem er bis 1866 den Großgrundbesitz, 1866–70 die Städtegruppe St. Veit und ab 1871 wieder den Großgrundbesitz vertrat. E. war Mitgl. des Staatsgerichtshofes und seit 1895 lebenslängl. Mitgl. des Herrenhauses. Von 1884–96 Landeshauptmann von Kärnten.

L.: *Wr.Ztg. und N.Fr.Pr. vom 18. 11. 1909*; G. Kolmer, *Das Herrenhaus*, 1907.

Esch Mathilde, Malerin. * Klattau (Böhmen), 18. 1. 1820; († ?). Stud. in Prag bei Führich, in Wien bei Waldmüller, in München bei Mor. Müller. Übersiedelte 1854 nach Wien. Malte vor allem Landschaftsstilleben und Genrebilder.

W.: Bauernhof in Mähren, 1856; Münchner Mädchen auf dem Friedhof, 1856; Mädchen mit einem Hunde, 1858; Die Blumenverkäuferin vor der Kirche, 1863; Kroatische Edelbraut, 1880; etc.

L.: F. v. Bötticher, *Malerwerke des 19. Jh.*, 1891; A. Seubert, *Allg. Künstlerlex.*, 1, 1878; Thieme-Becker; *Wurzbach*.

Escherich Gustav von, Mathematiker. * Mantua, 1. 6. 1849; † Wien, 28. 1. 1935. Offizierssohn, stud. Mathematik und Physik an den Univ. Wien und Graz, Dr. phil., 1874 Priv. Doz. und Ass. für Physik bei Frischschaf am Joanneum, 1876 ao. Prof. an der Univ. Graz, 1879 o. Prof. an der Univ. Czernowitz, 1882 an der Techn. Hochschule in Graz, 1884–1920 an der Univ. Wien, 1903/04 Rektor. Neben seiner Vorlesungstätigkeit, die die Einführung in die von Weierstraß begründeten strengen Methoden der Analysis zum Ziel hatte, sind besonders E.s Arbeiten zur Variationsrechnung hervorzuheben, die Wesentliches zur modernen Entwicklung der Variationsrechnung beigetragen haben. E. beschäftigte sich vor allem mit Geometrie, Invariantentheorie, Differentialgleichungen und Variationsrechnung und trat für Förderung der naturwiss. Inst. der Univ. und für eine Annäherung der Techn. Hochschulen an die Univ. ein. 1890 gründete er mit Weyr die „Monatshefte für Mathematik und Physik“. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Einleitung in die analyt. Geometrie des Raumes, 1881; Die Construction der algebraischen Curven und Flächen aus einer Anzahl der sie bestimmenden Punkte. . . , in: *Sbb. Wien*, 85, 1882; Die zweite Variation der einfachen Integrale, in: *Sbb. Wien*, 107, 1898, ebenda 108, 1899, ebenda 110, 1901; etc.

L.: *Wr.Ztg. vom 30. 1., M.Pr. vom 1. 2. 1935*; *Monatshefte für Mathematik und Physik*, 42, 1935 (*Werkverzeichnis*); *Forschungen und Fortschritte*, 5,

1929; *Almanach Wien*, 1930, 1935; *Poggendorff* 3, 1898, 5, 1908.

Escherich Katharina (Kitty) von, Komponistin. * Warasdin, 1855; † Wien, 4. 10. 1916; Schwester des Großadmirals A. Haus, Gattin des Vorigen. Stud. am Wiener Konservatorium Klavier bei J. Epstein (s. d.), Komposition bei F. Krenn, Gesang bei M. Marchesi. K. von E. wirkte tatkräftig für die Gründung der Wiener „Bach-Gemeinde“ (gegr. 1913).

W.: Geistliche Chorwerke (Psalm für Chor und Orchester, preisgekront); Vokalquartette; Lieder; Klavierwerke; Kammermusik. – Die Manuskripte und der gesamte Nachlaß befinden sich im Archiv der Ges. der Musikfreunde.

L.: *R.P. vom 7. 10., Wr.Ztg. vom 8. 10. 1916*; *Musikpädagogische Z.*, Wien, Jg. IV/1914, n. 6; *Mitt. S. Escherich, Wien*; *Mitt. J. Peter (Bach-Gemeinde)*, Wien.

Escherich Theodor, Kinderarzt. * Ansbach (Franken), 29. 11. 1857; † Wien, 15. 2. 1911. Stud. an den Univ. Straßburg, Kiel, Berlin, Würzburg und München, 1881 Dr. med., arbeitete an Kliniken in Würzburg, Paris, Wien und München, 1886 Priv. Doz. für Kinderheilkunde an der Univ. München, 1889 ao. Prof. und Vorstand der Kinderklinik in Graz, die er modernisierte, 1894 o. Prof.; 1902 o. Prof. an der Univ. Wien. 1906 Hofrat. E., zu dessen Schülern u. a. Pirquet, Hamburger und v. Reuß gehörten, machte sich verdient um die Ausbildung von Kinderpflegerinnen, gründete den „Säuglingschutz“, war Präs. und Mitbegründer der österr. Ges. für Kinderforschung und Begründer der „Reichsanstalt für Mutter- und Säuglingsfürsorge“.

W.: Die Darmbakterien des Säuglings und ihre Beziehungen zur Physiologie der Verdauung, 1886; Über die Indikation und Intubation bei Diptherie und Larynx, in: *Wr. chirurg. Wochenschrift* 7, 8, 1891; Zur Aetiologie der Dysenterie, in: *Zentralblatt für Bakteriologie* 26, 1899; etc.

L.: *R.P. vom 16. 2. 1911*; *N.Fr.Pr. vom 16. 2. 1911*; *Münchner med. Wochenschrift*, 1911, n. 10; *WMW* 1932, S. 1216; *Feterl. Inauguration*, 1911/12; *Fischer* 1, S. 375; *Pagel*; *Biogr. Jb.* 16, 1914.

Eschig Maximilian, Verleger. * Troppau (Schlesien), 27. 5. 1872; † Paris, 3. 9. 1927. Begründete 1907 das Verlagshaus Eschig & Cie. in Paris, das besonders für zeitgenössische Musik eintrat und in enger Geschäftsverbindung mit den deutschen Firmen Schott, Fürstner und Simrock stand. Nach dem Tode des Begründers wurde das Unternehmen in eine noch heute bestehende Ges. mit beschränkter Haftung umgewandelt.

L.: *Frank-Altman*; *Grove*.